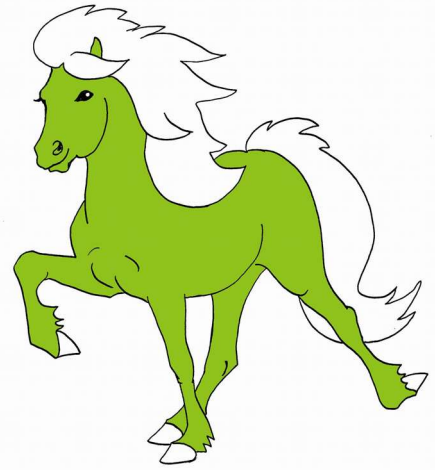


Ickelsbacher Newsletter

13. Ausgabe - März 2021



Corona - Dauerlockdown

Der dauerhafte Lockdown seit November 2020 hat natürlich alle geliebten Aktionen wie Adventsritt, Gänseessen und Neujahrzusammenkunft an den Feuerkörben absolut unmöglich gemacht.

Sehr schade und leider nötig!

So mussten wir einfach noch einmal verschärft die Zweisamkeit mit dem Pferd genießen.

Aber dank der Anstrengungen der FN und der Pferdesportverbände der Länder dürfen wir immer noch zu unseren Pferden. Die Verbände haben an dieser Stelle einen richtig guten Job gemacht. Das sollte man auch einmal würdigen.

Ein wenig Spaß hatten wir dennoch! Und wir sind uns absolut klar darüber, dass wir gegenüber anderen Sportlern in einer glücklichen Lage sind.



Bild: Ida Feldhaus

(Chrissi Rippl)

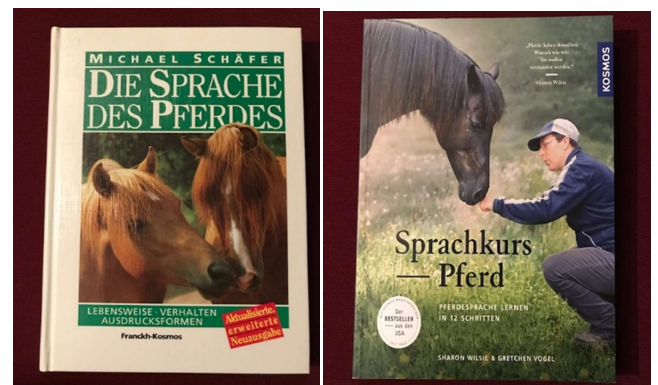
Da wir nun leider weder über Hofevents, noch Kurse berichten können, haben wir überlegt was man mit dem vielen freien Platz im Newsletter anfangen könnte.

Nur Bilder sind ja auch nicht abendfüllend. Daher haben wir uns entschlossen, Ickelsbacher um Lesetipps aus ihrer persönlichen Reiterbibliothek zu bitten.

Lesenswertes – Empfehlung von Chrissi

Welches Buch möchtest Du den Leserinnen und Lesern empfehlen?

Ich möchte gerne zwei Bücher empfehlen: zum einen ist das „Die Sprache des Pferdes“ von Michael Schäfer und zum anderen „Sprachkurs – Pferd“ von Sharon Wilsie und Gretchen Vogel.



Mit welchen Themen befassen sich die Bücher?

Beide Bücher befassen sich mit dem Themen Pferdesprache und Umgang mit dem Pferd.

Redaktion:

Chrissi Rippl, Kirsten Jurczek, Katja Schmidt
Layout: Chrissi Rippl – Tölter: Chrissi Rippl
Kontakt: crippl@t-online.de

„Die Sprache des Pferdes“ von Michael Schäfer erschien als Erstausgabe in 1974. Es geht um Gesichtsausdrücke des Pferdes, Körperhaltung und vieles mehr.

In „Sprachkurs – Pferd“ gießt Sharon Wilsie genau das, was Michael Schäfer beeindruckend erklärt, in genaue Anleitungen wie man mit seinem Pferd sprechen kann.

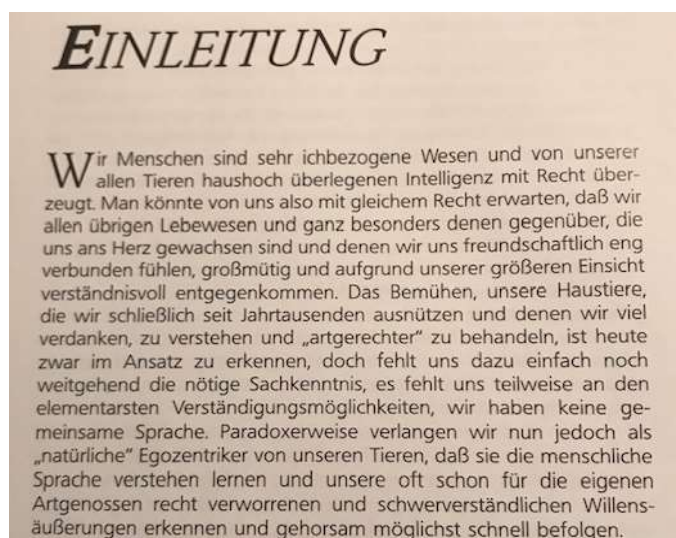
Warum empfiehlst Du diese beiden Bücher? Was bedeuten sie für Dich persönlich?

Zwischen der Erstveröffentlichung der beiden Bücher liegen fast vierzig Jahre und das Gros der Reiter schwankt immer noch zwischen Unverständnis und Vermenschlichung im Umgang mit unseren Pferden.

Ich fürchte fast, wir waren da früher schon weiter. Damals leider durch Notwendigkeiten gezwungen, die wir uns heute nicht mehr vorstellen können. Das Pferd war „zwar“ ein Nutztier, aber viele Menschen hatten ganz selbstverständlich Kontakt mit ihm und diesen auch mit viel Hochachtung und Respekt, denn das Überleben hing im Zweifelsfall vom vertrauensvollen Pferd ab.

Die damals entstandene H.Dv.12 ist immer noch eine Grundlage der klassischen Ausbildung in Deutschland.

„Die Sprache der Pferde“ habe ich in den Achtzigern in der Stadtbibliothek Kassel ausgeliehen. Erschüttert hat mich das Vorwort zur Motivation des Autors, die nichts von ihrer Relevanz eingebüßt hat. Hier ein Auszug daraus:



Insgesamt hat mich das Buch beeindruckt und geprägt. Ich habe damals einige der Fotos nachgezeichnet und diese Zeichnungen habe ich immer noch!

Kürzlich konnte ich dieses Buch antiquarisch ergattern und war verblüfft, dass diese Erkenntnisse inzwischen auch von aktuellen Autoren beschrieben werden. Und die Bilder habe ich sofort wiedererkannt. Alle.

Über Sharon Wilsie war ich verschiedentlich im Netz gestolpert. Das ganze Buch „Sprachkurs – Pferd“ ist großartig!

Insgesamt schärft es den Blick dafür, wie Pferde mit uns kommunizieren und wo die Problematiken Sender/Empfänger liegen. Danke an Melitta für diese Formulierung.

Und man schärft den Blick dafür, warum erfolgreiche Ausbilder erfolgreich kommunizieren.

Ich sah kürzlich ein Video von Benni Lindal zu Jungpferdeausbildung und war verblüfft, dass er ganz selbstverständlich den „Geh weg“ Button nutzte und noch einige Dinge mehr.

Einziges Manko in meinen Augen ist, dass der Zusammenhang zwischen „mit Pferden einfach nur Reden“ und „mit einem Ziel reiten“, für mich etwas unklar dargestellt ist.

Von Sharon Wilsie existieren auch einige Videos bei YouTube – da kann man gerade die Lautäußerungen noch besser studieren. Der „nährende Atem“ der Mutterstute zum Beispiel erschloss sich mir aus dem geschriebenen Wort erst einmal nicht. Hört man Sharon Wilsie zu, erkennt man aber ganz schnell bekannte Laute wieder.

Welche Tipps hast Du für das Umsetzen in die Praxis?

Lesen, verstehen und umsetzen ist nicht immer einfach. Deshalb finde ich die Zusammenarbeit mit einer Trainerin oder einem Trainer wichtig.

Reiten ist eine Sportart, bei der man sich selber unglaublich in die Tasche interpretieren kann. Ein schäumendes Maul ist zum Beispiel nicht immer gut. Es kann sowohl auf gute Arbeit (Lippenstift) bis zu Problemen (hektisch fliegende Batzen) hinweisen. Die Interpretation „Pferd kaut, alles toll“ ist nur für den ersten Fall zutreffend. Der zweite kann diverse Ursachen haben. Von überbordendem Stress bis Nichtschlucken können wegen zu enger Verschnalung des Zaumes ist alles möglich.

Und sich überall nur das Passende herauszupicken, erfordert immer das Wissen darüber, was denn wirklich das Passende ist.

Manchmal muss man an Dingen einfach nur dranbleiben und viel üben. Auch wenn das anstrengend ist.

Vielen Dank für Deine Empfehlungen!

(Chrissi Rippl)

10 Jahre mit dem besonderen Herzenspferd Skessa



Am 12.02.2021 feierten Skessa und ich unseren 10. Jahrestag. Wahnsinn, wie schnell die Zeit vergangen ist! Ich erinnere mich noch ganz genau an die unzähligen Diskussionen, Tränen und Debatten zu Hause, bis Papa endlich vom Pferdekauf überzeugt werden konnte. Das ausschlaggebende Argument war die Robustheit des Islandpferds - ziemlich naiv aus heutiger Sicht.

Grund für die Pferdekaufdiskussionen war allerdings von Anfang an diese Skessa, und kein anderes Pferd. Es stand eigentlich nie zur Debatte ein eigenes Pferd zu kaufen. Bis dieses verrückte Fuchstier in die Reitschule kam und vom ersten Ausritt an, bei dem wir im schnellen Galopp mit vielen Bocksprüngen an der Abteilung vorbei galoppiert sind, mein Herz erobert hat. Auf diesen ersten unkontrollierten Ausritt folgten unzählige Reitstunden, bei denen ich sie vorher ablaufen lassen musste, oder der Rest der Reitgruppe sicherheitshalber am Boden warten musste, bis ich Skessa irgendwann wieder unter Kontrolle hatte. Schnell stellte sich heraus, dass dieses Pony nicht so ganz für die Reitschule geeignet war. Bis wir Skessa dann aber endlich gekauft haben, vergingen knapp 1,5 Jahre. All das ist nun über 10 Jahre her. Was kann ich nach so vielen Jahren über meine Skessa berichten?

Ein Artikel im Newsletter kann kaum ausreichen, um dieses besondere Pferd zu beschreiben und von unseren unzähligen gemeinsamen Unternehmungen zu berichten. Jeder der Skessa kennt weiß, dass man über sie ein ganzes Buch schreiben könnte, aber ich fasse mich kurz: Nach den ersten turbulenten Jahren haben wir zusammen viele Turniere und Reitabzeichen bestritten und sie war Leihpferd für viele weitere Abzeichen. Dabei hat Uschi stets alles unter Kontrolle. Ihr reicht der Bruchteil einer Sekunde aus, um ihren Menschen genau zu analysieren.

Außerdem weiß sie immer genau wer wann auf der Ovalbahn reitet, (vermutlich führt sie auch ein Tagebuch darüber), sie weiß wann ich auf den Hof fahre, wer ihr zwischendurch mal Wasser oder eine Möhre

anbietet und mit wem man gut kuscheln kann. Zusätzlich beobachtet sie ganz genau, wann ich endlich mit der Schulpferdegruppe aus dem Wald zurückkomme, wie viele Pferde ich außer ihr noch reite und antizipiert schon an meinen Schritten die aktuelle Gefühlslage. Sie ist ganz besonders aufmerksam und scannt ihre Umwelt detailliert ab. Dabei legt sie einen aufgeweckten, nahezu irren Blick auf, bei dem das Weiß im Auge zu sehen ist. Dies ist einer ihrer Gesichtsausdrücke, mit dem sie mir auch nach 10 Jahren noch täglich ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Schmunzeln kann man über dieses verrückte Pony immer wieder, denn langweilig wird es mit ihr nie. Ob sie nachts ihren Paddock zerlegt, um illegal auf die Wiese zu können, oder mich am liebsten umrennen würde, um schnellstmöglich in den geliebten Anhänger einzusteigen und zu verreisen - Skessa hat immer eine kreative Idee vorbereitet oder improvisiert spontan, nicht zuletzt um mich zu fordern. Und das ist wohl auch ihre größte Stärke: Sie fordert und fördert mich, sie hat mich vom naiven Ponymädchen bis ihn zur Trainer-Lizenz und darüber hinaus zu einem umsichtigen und erfahrenen Pferdemenschen wachsen lassen. Nicht die zahlreichen Turnierschleifen und -platzierungen, sondern ihr un-nachahmlicher Charakter, der stark, ungebrochen und doch herzallerliebste ist, der mit mir durch Dick und Dünn geht und auf den ich mich jeder Zeit zu 100% verlassen kann, der macht sie zu meinem ganz besonderen Herzenspferd, zu meinem Seelenpferd, zu meinem besten Lehrmeister und zu meinem treuen Begleiter für noch hoffentlich viele, viele, viele weitere gemeinsame Jahre.



(Franci May)

Bilder: Franci May

Neue Einsteller

Herzlich willkommen heißen wir:

- Pia (und ihre Schwester Anna) mit Tien

Flockdown!

Eine Schneewalze kündigte die Wettervorschau an.

Die Älteren von uns mögen sagen, das war früher immer so, die Jüngeren mögen staunen.

Die Realisten unter uns erkannten jedoch die wettermäßig durchaus auftretenden Probleme.

Seine eigene Schönheit hat der Winter ganz abseits von allen Schwierigkeiten auf jeden Fall.

Und Hilfe bei der Versorgung der Pferde bekam Erik auch – vielen Dank an dieser Stelle!

Bild: Johanna Freye



Bild: Kirsten Jurczek

Balayage by Nature

Bild: Erik Schmidt



Bild: Kirsten Jurczek



Bild: Kirsten Jurczek



Bild: Ulla Hennecke



Bild: Ulla Hennecke

Die Pferde chillten....



Bild: Ulla Hennecke



Bild: Susanne Vetter



Bild: Susanne Vetter

Und das dicke Ende kam....

Oder, wie Rudi Assauer in einem anderen Zusammenhang erwähnte

„wenn der Schnee schmilzt, sieht man, wo die Kacke liegt“. Er sprach zwar nicht von Pferdemit...
...aber er lag mit dem Ergebnis ziemlich richtig.



Bild: Susanne Vetter



Bild: Melitta Witthuhn

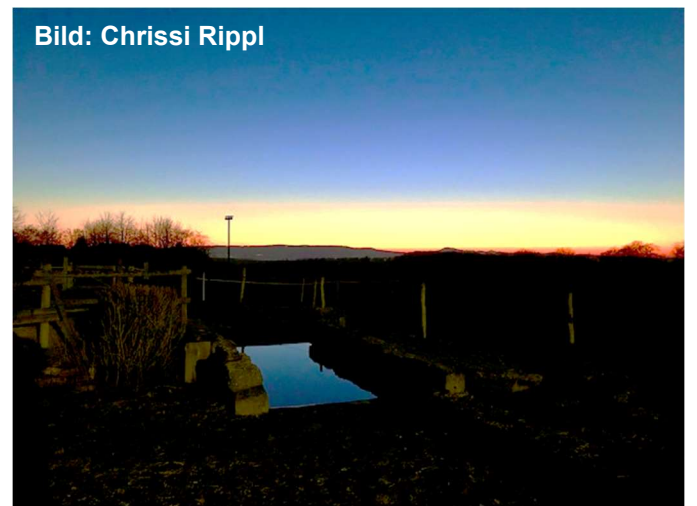


Bild: Chrissi Rippl